

Weber Elisabeth. 2007. *English Across the Curriculum. A Qualitative Study on the Outcomes in an Austrian Secondary School*. MA Thesis, University of Vienna.

## **Abstract**

Die Arbeit befasst sich detailliert mit Englisch als Arbeitssprache in Fachgegenständen (EAC). 1996 wurde das Projekt an der Höheren Bundeslehranstalt für Wirtschaft in Tulln an der Donau im Gegenstand Geografie und Wirtschaftskunde jahrgangsmäßig eingeführt. Vom dritten bis zum fünften Jahrgang wird seither für Schüler einiger Klassen der gesamte Geografieunterricht in englischer Sprache abgehalten.

Mittels qualitativer Interviews sollte eine möglichst umfassende Darstellung der aktuellen Lage von EAC an der Höheren Bundeslehranstalt für Wirtschaft in Tulln an der Donau gegeben werden. Bei der Analyse der gewonnenen Daten bildeten sich vier Kategorien heraus: die persönlichen Einstellungen zu EAC im Allgemeinen, eine subjektive Beschreibung des Unterrichts mittels EAC in Geografie und Wirtschaftskunde, die Evaluation des EAC - Programms an der HLW Tulln an der Donau aus Sicht der Beteiligten sowie problematische Aspekte von EAC. Die Interviews mit Direktorin, Lehrer und Schülern betragen mehr als drei Stunden und zeichnen ein kompaktes Bild des Geografieunterrichtes in englischer Sprache.

Die Ergebnisse dieser qualitativen Untersuchungen zeigen grundsätzlich sehr positive Einstellungen gegenüber der Kombination von Fachunterricht und Fremdsprache. Es gab jedoch auch negative Aspekte des Geografieunterrichtes auf Englisch. Zu diesen zählt eine von allen interviewten Schülern geäußerte Angst vor und zu Beginn des Geografieunterrichtes im dritten Jahrgang, die sich zwar im Laufe der Zeit gelegt hat, allerdings auch zu Beginn vermieden werden könnte. Des Weiteren wirkt sich die englische Sprache zum Teil als Hemmnis und Demotivator im Geografieunterricht für einige jener Schüler aus, die fremdsprachliche Defizite aufweisen.

Die genannten Nachteile sind allerdings laut Direktorin und Lehrer geringer zu gewichten als die Vorzüge des Projektes. Diese bestehen hauptsächlich in der vermehrten Fremdsprachenkompetenz der Schüler, ihrem gesteigerten Selbstvertrauen in der fremdsprachlichen Kommunikation und einem erweiterten Fachvokabular in Englisch.

Die Höhere Bundeslehranstalt für Wirtschaft in Tulln an der Donau stellt zweifelsohne ein Paradebeispiel für die gelungene Verknüpfung und Umsetzung von Fachunterricht und Verwendung der Fremdsprache dar. Dieser Erfolg ist einerseits auf die Direktorin der Schule zurückzuführen, die als English Native Speaker für die Qualitätssicherung des eingesetzten Lehrers Sorge trägt und hohe Leistungsstandards vorweisen kann und

andererseits am Lehrer, der sowohl fachlich, als auch fremdsprachlich und methodisch-didaktisch auf höchstem Niveau unterrichtet. Beides scheinen Grundvoraussetzungen für das Gelingen des Projektes EAC zu sein.